

DIE VP-REPORTAGE

Mit einer klaren Vision zum Erfolg

Prof. Dr. Gerhard Schwarting, HfWU Nürtingen-Geislingen

Vor 18 Jahren (1989) übernahm die Familie Manfred und Christa Albert aus Böhne am hessischen Edersee den elterlichen Betrieb mit 30 Sauen im geschlossenen System und 70 ha Ackerfläche. Heute ist der Betrieb auf die Ferkelerzeugung spezialisiert, hält 520 Sauen und verzeichnet 27,1 abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr. Die Entwicklung dieses Betriebes zeigt deutlich, welche Möglichkeiten eine konsequent umgesetzte Spezialisierung bietet.

◆ Die Entwicklung des Betriebes

Schon ein Jahr nach der Betriebsübernahme wurde die Ferkelerzeugung auf 100 Sauen erweitert. In dieser Zeit musste ein großer Teil der Ferkel aufgrund der begrenzten Mastkapazitäten bereits mit 8 kg verkauft werden. 1994 erfolgte eine Erweiterung der Mastplätze auf 700. Die Sauenzahl wurde auf 120 erhöht. Sechs Jahre später (2000) stellte dann der Betrieb komplett auf die spezielle Ferkelerzeugung um, mit mittlerweile 300 Sauen im 3WochenRhythmus und einer 4-wöchigen Säugezeit. 2002 wurde die Ferkelerzeugung auf den 2-Wochen-Rhythmus mit drei Wochen Säugezeit weiter spezialisiert. Durch den Umbau des ehemaligen Ferkelaufzuchtbereiches waren inzwischen 60 Abferkelplätze im Betrieb vorhanden. Die Wartesauen standen alle im umgebauten Maststall in Gruppenhaltung und erhielten das Futter über Breinuckel. Ein Jahr später wurden weitere Abferkelplätze gebaut. Mit den nun 400 Sauen erfolgte die Ferkelerzeugung im 4-Wochen-Rhythmus.

Vor drei Jahren wurde die Herdengröße dann auf die heutige Anzahl von 520 Sauen erhöht. Ermöglicht wurde dies durch den Beitritt in eine Betriebssynchronisation. Ein Ferkelaufzüchter erhält inzwischen alle vier Wochen über 1.000 Ferkel mit 21 Tagen Säugezeit. Dieser Aufzuchtbetrieb verkauft die Tiere wiederum mit über 30 kg an vier Mäster im Direktbezug, die zwischen 600 und 2.000 Mastplätze haben. Alle sechs Betriebe arbeiten somit in einer Betriebssynchronisation, in der alle Abläufe genau

DIE VP-REPORTAGE

aufeinander abgestimmt sind. Heute verfügt der Betrieb Alberts aktuell über 110 Abferkel, 130 Deck- und 350 Warteplätze.

◆ **Eingliederung der Jungsauen und eingesetzte Genetik**

Die Jungsauen werden in großen Gruppen mit 180–210 Lebenstagen zugekauft. In einem separaten Stall, ca. 20 km von der eigentlichen Betriebsstätte entfernt, durchlaufen die Jungsauen die verschiedenen Abschnitte der Isolierung, Akklimatisierung und Stabilisierung. Ungewöhnlich, aber überaus erfolgreich, ist das mittlere Erstbelegungsalter von inzwischen fast 250 Lebenstagen. Durch diese Maßnahme konnte die mittlere Wurfnummer des Sauenbestandes auf 6,2 Würfe erhöht werden. Gearbeitet wurde von Beginn der gesamten Betriebsentwicklung an mit der Topigs–Sau 40.

Diese Genetik zeichnet sich aus durch:

- hervorragende Fruchtbarkeit: über 30 lebend geborene Ferkel
- robustes Fundament: Sauen mit 8–10 Würfen sind im Bestand keine Seltenheit
- hohe Futteraufnahme: diese Sauen können wirklich 12 Ferkel mit Milch versorgen
- hohen Magerfleischanteil: gerade auch für die Kastraten

◆ **Einsatz von Fremdarbeitskräften**

Neben dem Betriebsleiterehepaar und den beiden Töchtern, die noch zur Schule gehen, aber in ihrer Freizeit engagiert im Abferkelbereich Verantwortung übernehmen, ist eine angestellte Vollzeitkraft nur für den Bereich der Ferkelerzeugung tätig.

Eine weitere spezielle Arbeitskraft wurde für den Außenbereich eingestellt. Die Flächenausstattung des Betriebes liegt inzwischen bei 145 ha. Gemeinsam mit den Flächen von drei weiteren Kollegen wurden diese 145 ha bereits vor einigen Jahren in eine Kooperation eingebracht, die insgesamt 740 ha bewirtschaftet.

DIE VP-REPORTAGE

Die gesamten Flächen befinden sich in einem Umkreis des Betriebes von 20 km und werden pfluglos bewirtschaftet mit Gerste, Raps und Weizen.

Die Spitzenerträge in diesem schwierigen Jahr zeigen die Klasse der Mitarbeiter und der an der Kooperation beteiligten Landwirte.

◆ Arbeitsablauf in der Ferkelerzeugung

Alle vier Wochen, jeweils am Mittwochmorgen um 6 Uhr, werden die Ferkel abgesetzt und für den Transport in die Aufzucht verladen.

Im Anschluss daran werden die Abferkelplätze gereinigt.

Am Donnerstag und Freitag werden die tragenden Sauen nach einer intensiven Reinigungsduche in die sauberen Abferkelbuchten eingestallt. Dabei werden die Jungsauen vorrangig am Donnerstag eingestallt, da diese zuerst abferkeln.

Zuletzt erfolgt am Freitag die Einstellung der alten Sauen. Da insgesamt fünf Abferkelabteile zur Verfügung stehen, wird immer ein Abteil komplett gereinigt und nach erfolgter Desinfektion und Trocknung konsequent gefüllt, um dann absolute Ruhe im Stall zu gewährleisten. Die ersten Sauen ferkeln bereits am Sonntag. Der Hauptabferkeltag ist der Mittwoch. Sollten einige Sauen bis zum 115. Trächtigkeitstag nicht abgeferkelt haben – dies sind je 100 Abferkelungen ca. 10 Sauen – werden diese angespritzt, um die gesamte Abferkelungsgruppe zügig zu beenden.

Am Abend des Hauptabferkeltages (Mittwoch) erhalten die Sauen aufgrund der notwendigen Ruhe im Stall kein Futter, was sich sehr vorteilhaft auf die Geburtsdauer und die Ferkelzahlen auswirkt.

Nach dem Abferkeln wird direkt mit dem Wurfausgleich begonnen. Kleine Ferkel der Altsauen werden an die Jungsauen, die größten Ferkel der Jungsauen an die älteren Sauen versetzt.

Die Wasseraufnahme der Sauen erfolgt über Nippeltränken, die neben dem Sauentrog angebracht ist. Diese Tränke sorgt für ständig sauberes Wasser und ermöglicht den Tieren, die sich z.B. nach der Geburt lange Ruhepausen gönnen, eine Wasseraufnahme auch in dieser Lage.

DIE VP-REPORTAGE

Tabelle 1 Aktuelles Leistungsniveau des Betriebes

Monat	Abgesetzte Ferkel je Wurf
Juli 2006	11,2
August 2006	11,2
September 2006	10,9
Oktober 2006	11,2
November 2006	11,3
Dezember 2006	10,8
Januar 2007	11,0
Februar 2007	10,9
März 2007	11,1
April 2007	11,4
Mai 2007	12,0
Juni 2007	11,4
Juli 2007	11,1

Sehr gute Erfahrungen hat der Betrieb mit dem Einsatz von Sauentafeln gemacht, die im Abferkelstall über jeder Sau angebracht sind. Jede Sau wird aufgrund der eingetragenen Informationen nach Beendigung der Säugezeit individuell beurteilt. So hat z.B. eine Sau den 10. Wurf im Betrieb Albert erreicht, obwohl sie nie mehr als 8 geborene Ferkel je Wurf hatte. Als aufnehmende „Wurfausgleichssau“ konnte sie jedoch aufgrund ihrer hohen Milchleistung immer 12 Ferkel in jedem der 10 Würfe aufziehen.

◆ Optimale Kontrolle des Nachwuchses

Am dritten Lebenstag erhalten die Ferkel eine einmalige Gabe Eisen. Im gleichen Arbeitsgang werden die Schwänze kupiert und die Zähne abgeschliffen. Die Kastration der männlichen Tiere erfolgt fünf Tage nach der Geburt. An diesem Tag erhalten auch alle Ferkel ihre Ohrmarken – jede Abferkelgruppe eine entsprechende Farbe. So können Aufzüchter und Mäster sowie später durch die elektronische Kennzeichnung auch der Schlachthof das Alter der Tiere genau bestimmen. Alle zwei Tage wird jedes Ferkel gewissenhaft kontrolliert. Am ersten Sonntag der Abferkelwoche ist der Wurfausgleich abgeschlossen.

Die intensive zweitägige Kontrolle wird jedoch bis zum Montag vor dem Absetzen fortgeführt.

DIE VP-REPORTAGE

Ab dem dritten Lebenstag wird den Ferkeln in einem kleinen Futtertrog Milch verabreicht. Dieser Trog wird täglich frisch befüllt (ca. 0,8 l täglich je Wurf). Diese Milch wird vor allem im Sommer von den Ferkeln sehr gut angenommen.

Ab Tag 14 nach der Geburt erhalten die Ferkel zusätzlich ein hochwertiges Futter in gekrümelter Form, das zunächst auf der Liegefläche angeboten wird. Ab dem 17. Lebenstag wird die Zufütterung von Milch eingestellt.

Ab diesem Zeitpunkt wird dann das Futter täglich frisch in den Futterschalen bis zum Absetzen angeboten.

Zwei Tage (montags) vor dem Verkauf werden die Ferkel gegen Mycoplasmen geimpft.

Sie werden gezählt und klassifiziert. Der Aufzüchter erhält dann per Fax die Ankündigung über zahlenmäßige Größe und Klassifizierung der nächsten Ferkelpartie.

Am Mittwoch um 6 Uhr geht es für die Ferkel dann auf die Reise zum Aufzüchter.

◆ Zusammenfassung

Der vorgestellte Ferkelerzeugerbetrieb hat seine Vision einer spezialisierten Ferkelerzeugung konsequent in verschiedenen Schritten in sechs Jahren umgesetzt. Der Übergang vom reinen Familien- zum Lohnarbeitsbetrieb hat zu Beginn der Überlegungen viele Bauchschmerzen verursacht.

Heute fragt sich Familie Albert, warum sie nicht schon vorher diesen Weg beschritten hat. Das Leistungsniveau mit 27,1 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr bei 520 Muttertieren und das mit einer gleich bleibenden Leistung Monat für Monat, zeigt deutlich, welche Chancen in einer konsequent umgesetzten Spezialisierung liegen.

Trotz der Arbeitsspitzen – 13 mal eine Woche im Jahr – bietet gerade der 4-Wochen-Rhythmus die Möglichkeit eines häufigeren Ausspannens, auch wenn es manchmal nur ein verlängertes Wochenende ist.

DIE VP-REPORTAGE

Tabelle 2: Futtermischungen im Betrieb Albert

Futter in %	Tragende Sauen	Säugende Sauen
Wintergerste	54	44
Winterweizen	20	25
Fasermix	10	4
Sojaschrot	8,5	18
BT-Hefe	3	3
Mineralfutter	3	3
Sojaöl	1,5	2,5
MJME	12,2	13,1
Rohprotein	13,3	16,8
Rohfaser	8	5
Lysin	0,73	1

Die Saugferkel erhalten in der Säugezeit eine hochwertige Milchtränke mit 17,5 MJME und 1,75 % Lysin und dann einen Prestarter als Alleinfutter mit 16 MJME und 1,6 % Lysin.